



Ulmisches Intelligenzblatt.

Fünf- und Bierzigstes Stück. Donnerstags den 29. Oct. 1829.

Ulm.

Die Grundsteinlegung der Ludwig-Wilhelms-Brücke über die Donau bey Ulm am 15 October 1829.

Auf die Einladung des Directors der R. Württemberg. Regierung für den Donaufreis in Ulm, Carl Freyherrn von Holzschuher zu Harrlach, Kammerherrn, Ritter des Ordens der Württemberg. Krone, welcher von Sr. Majestät dem Könige Wilhelm von Württemberg als Commissär zur Grundsteinlegung der Ludwig-Wilhelms-Brücke über die Donau bey Ulm ernannt worden war, versammelten sich Donnerstags den 15 Oct. 1829 Vormittags 8 Uhr sämtliche Kreis, Bezirks, und andere in der Stadt Ulm befindliche Königliche Stellen, die höhern Chargen der Garnison, die Städtischen Behörden, und die zu dieser Grundsteinlegung berufenen Königl. Baiernschen Beamten und Zeugen aus dem Königreiche Baiern auf dem Rathhause der Stadt.

Als die beyden Königl. Commissarien, und zwar von Seite Baierns Sr. Durchlaucht der Fürst Erato Carl von Dettingen-Wallerstein, Kronobersthofmeister des Königreichs Baiern, erblicher Reichsrath der Krone, Generalcommissär und Präsident der Regierung des Oberdonaufreises in Augsburg,

Generalmajor und Commandant der Landwehr des Oberdonau, und Rezat, Kreises, mehrerer Orden Ritter, und von Seite Württembergs der obengedachte Regierungs-Director Freyherr von Holzschuher sich in dem festlich geschmückten Rathszimmer eingefunden hatten, wurde ein Frühstück eingenommen, das die Stadt veranstaltet hatte, um dieser hohen und werthen Versammlung ihre Verehrung und Aufmerksamkeit zu beweisen, und zur Feyer dieses Tages, der die innigste Vereinigung zwischen den Königreichen Württemberg und Baiern kund gab, während unter dem erst noch bestandenen entgegengegesetzten Zustande namentlich die Stadt Ulm vielfach und schwer gelitten hatte.

Nach eingenommenen Erfrischungen gieng der Zug der ganzen Versammlung, voran die beyden Königl. Commissarien, welchen zunächst die Baiernschen und Württembergischen Zeugen folgten, zur Brücke, und stellte sich zuerst auf dem linkseitigen Würtemb. Widerlager, das jetzt bis über die Höhe der Gewölbankänge aufgebaut ist, und mit Blumen- und Laubgewiaden und mit Fahnen von den Wirt. Nationalfarben geziert war, und auf dem Vorplatze vor diesem Widerlager auf, welcher terrassenförmig hergestellt und reinlich geebnet worden war. Hier

empfehlung die Ankommenden der Kön. Wirt. Kreisbaurath Bühler. Ein Theil der an der Brücke arbeitenden Zimmerleute und Maurer, die ersten mit ihren behänderten und geschmückten Winkelmaasen, hatten sich vorher auf dem ebengedachten Platze eingefunden.

Die Gegenstände, welche jetzt in den Grundstein gelegt werden sollten, waren auf dem mit dunkelrothem Sammt bedeckten zunächst am Grundsteine liegenden Deckquader ausgebreitet, und wurden von dem Kön. Wirt. Commissär den Umstehenden vorgezeigt. Diese Gegenstände waren:

1) Urkunden: eine Abschrift des Vorschlags für den Bau der Brücke, die definitiven Bestimmungen über den Neubau der Brücke, eine Urkunde über den Maasgewicht; und Münzfuß in Wirtemberg; ein Verzeichniß der gegenwärtigen Preise der Häuser, Güter, und der ersten Lebensbedürfnisse in der Stadt Ulm; statistische Notizen über dieselbe; alle diese Urkunden sind auf Pergament geschrieben.

2) Münzen: eine Verfassungsmedaille, eine landwirthschaftliche und eine technische Medaille, alle von Silber; eine Medaille von Bronze, zur Feyer der Geburt des Kronprinzen von Wirtemberg; goldene und silberne Wirtemberg. Geldstücke von 10 fl. bis auf einen halben Kreuzer herab.

3) Bilder: die Büste Sr. Maj. des Königs von Wirtemberg; 2 kleinere Büsten von Goethe und Schiller; die halberhabenen Brustbilder von Dr. Martin Luther, Herder, Wie-

land; mehrere Basreliefs und Abgüsse von Antiken; sämmtlich von Gusseisen aus der Kön. Gießerey zu Wasseralfingen.

4. Erzeugnisse des Bodens: 2 Flaschen mit rothem und weißem Wein vom Jahre 1811 und 1822, beyde aus dem Oberamte Weinsberg, und eine Flasche mit Kernen vom Jahre 1829 aus der Flur von Ulm; diese Flaschen sind von Crystallglas und hermetisch verschlossen.

Nachdem diese Gegenstände eine Zeitlang betrachtet worden waren, las auf Anordnung des Kön. W. Commissärs der Oberamtmann in Ulm, Regierungsrath Ruff, eine auf Pergament geschriebene Urkunde über den Bau und die Grundsteinlegung der Brücke laut ab.

Hierauf wurden theils von dem Kön. W. Commissär, theils von dem Kreisbaurath Bühler die vorgenannten Gegenstände, so wie das eben abgelesene Dokument in den mit Zinn ausgefüllten untern Raum des in der Mitte des Widerlagers eingemauerten Grundsteins gelegt; nachdem die sämmtlichen Urkunden in — durch siedendes Wasser möglichst luftleer gemachten und sodann zugedötheten Kapseln verwahrt worden waren; auch die sämmtlichen Münzen waren zuvor in eine Kapsel von Zinn gelegt worden.

Ueber diese Gegenstände wurde auf den im Grundsteine befindlichen Absatz eine Platte von Sohlenhofer Stein gelegt, worauf der Aufsriß, der Grundriß und das Quersprofil der neuen Brücke und der Aufsriß der alten Brücke gezeichnet ist, mit der Bemerkung, daß dieselbe im Jahre 1569 zu bauen angefangen, im

Jahre 1573 vollendet, und im Jahr 1828 abgebrochen worden sey. Ferner ist auf dieser Platte eingegraben, daß die neuzubauende Brücke durch die hierfür niedergesetzte gemeinschaftliche Königl. Baiernsche und Königl. Wirtembergische Commission, aus dem Oberbaurath Freyherrn von Pechmann und dem Regierungsrath und Kreisbaureferenten Beyschlag von Baiernscher Seite, und aus dem Oberbaurath Egel und Kreisbaurath Bühler von Wirtembergischer Seite bestehend, entworfen worden; daß der Bau der Brücke durch eine gemeinschaftliche Baucommission, aus den beyden Kreisbauräthen zusammengesetzt, geführt, die unmittelbare Leitung und Ausführung aber dem Kreisbaurath Bühler in Ulm übertragen worden sey. Sodann befindet sich auf dieser Steinplatte noch folgende Schrift:

Ausführung.

Der Bau wurde im Monat May 1828 begonnen, das linksseitige Widerlager, auf Felsen gegründet, im Monat September vollendet. Das rechtsseitige Widerlager wurde im Monat Julius 1828 begonnen und im Februar 1829 vollendet. Aller Mühe ungeachtet konnte dasselbe nicht auf Felsen fundirt werden und ruht jetzt auf 245 Pfählen und einem doppelten Schwellrost mit Holzboden.

Der linksseitige Pfeiler wurde im Monat März 1829 angefangen, auf Felsen fundirt und im Monat September vollendet.

Der rechtsseitige soll ebenso gegründet im Monat September begonnen und im Laufe

des Herbstes und Winters vollendet werden.

Die Gewölbe, Gesimse, Brüstungen und die Fahrbahn werden im Jahre 1830 hergestellt, und die Brücke kann im Anfange des Jahres 1831 eröffnet werden.

Material.

Widerlager, Mittelpfeiler und Gewölbe aus Tuffkalkquadern von den Geißlinger Steinbrüchen; Gesimse, Brüstungen, Fußweg und Thorpfeiler aus den Stuttgarter Sandsteinbrüchen; die Fahrbahn aus Göppinger Gryphitenkalk. Eisen aus den Königsbronner und Wasseralfinger herrschaftlichen Hüttenwerken. Das Holz wurde in den Rempter Waldungen geschlagen, und auf der Iller an die Bauplätze gestößt.

Maasse.

Die neu zu erbauende Brücke besteht aus zwey Widerlagern, zwey Mittelpfeilern und drey Bogen. Die Weite der Brücke von Widerlager zu Widerlager beträgt 200 Fuß, die Stärke jedes Pfeilers 10 Fuß, so daß dadurch für jede Bogenweite 60 Fuß, zusammen also für die Durchflußöffnung der Brücke 180 Fuß bleiben. Das linksseitige Widerlager ist im Mittel 10 Fuß stark und lehnt sich an eine Futtermauer der Stadt. Das rechtsseitige Widerlager ist verglichen 16 Fuß dick. Die Länge des Widerlagers ist 36 Fuß, die Flügel Fluß auf- und abwärts jeder 6 Fuß. Die schräge Einmündung an den Flügeln 11 Fuß 5 Zoll. Die Widerlager haben jedes einen, die Mittelpfeiler jeder 2 Sockel von 1 Fuß Breite, was obigen Dimensionen noch an Stärke

Hinzuzurechnen ist. Die Söfel der Widerlager und Mittelpfeiler liegen auf gleicher Höhe, nämlich auf 1,07 Zoll unter Null des Pegels. Die Höhe vom Söfel bis zum Gewölbefang ist 12 Fuß. Die Sehne eines Bogens ist 60 Fuße, der Sinus Versus oder Bogenhöhe 10 Fuß. Das Gewölbe ist am Anfang 5 Fuß, am Schlusssteine 4 Fuß stark. Die Breite des Bogens 36 Fuß. Die Höhe des Gesimses beträgt 2 Fuße. Dasselbe wird von 242 Balkenköpfen getragen, deren jeder 8 Zoll 5 Linien breit und hoch ist. Die Brüstung, jede 1 Fuß stark, die Fußwege jeder 5 Fuße, so daß nach Abzug dieser Dimensionen die Fahrbahn noch 24 Fuße enthält. Die Brücke ist auf jedem Ende mit 4 Thorpfeilern versehen, und durch Thore von geschmiedetem Eisen geschlossen.

Nachdem nun über diese Steinplatte noch ein Deckel aufgelegt und hierdurch der mit Zinn ausgefütterte Raum im Grundstein gänzlich zugedeckt worden war, hielt der Königl. Württemberg. Commissär eine gehaltvolle Rede, welche sich mit einem Lebehoch für die beyden Könige Wilhelm und Ludwig schloß, das von der Versammlung freudig nachgerufen und wiederholt wurde. Jetzt hingen die Militär-Musiken, die theils auf dem bis zur Höhe der Gewölbefänge kürzlich aufgebauten Wirt. Pfeiler, theils auf dem Gerüste zu dem demnächst einzusetzenden Baiernschen Pfeiler aufgestellt waren, zu spielen an; es wurde mit allen Glocken auf dem Münster- und Spitalkirchthurm geläutet, und aus Pöllern

am Ufer der Donau geschossen. Während dem wurde unter der Leitung des Kreisbau-raths Bühler von den Aufsehern bey dem Brückenbau, Ingenieurpraktikanten Lebschee, Zinftag, und Schandeme, und von den hiesigen Maurermeistern Eramer, Brucker, Schwithelm und Bucher, welche die Maurer- und Steinhauerarbeit dieser Brücke im Accord übernommen haben, mit Hülfe einiger Gesellen der Deckquader von Sandstein, auf welchem die Worte eingegraben sind: Grundstein, gelegt am 15 October 1829 auf den eigentlichen Grundstein gewälzt und mit Wein und Cement darauf festgemauert, zuletzt berührten beyde K. Commissarien, sodann die zu dieser Grundsteinlegung ernannten Württembergischen Zeugen diesen Stein an seinen 4 Ecken mit dem silbernen Hammer. Diese Zeugen waren:

Der Stadtcommandant in Ulm, Oberst von Berndes.

Der Oberst des in Ulm garnisonirenden achten Infanterieregiments von Seybold.

Der Oberst des in Ulm garnisonirenden siebenten Infanterieregiments Freyherr von Seybothen.

Der Oberst des in Ulm in Garnison liegenden vierten Reiterregiments, Graf von Grävenitz.

Der einweilige Vorstand des Gerichtshofs für den Donaukreis, Obertribunalrath, Mitglied des Staatsgerichtshofs, Essich.

Der Regierungsrath von Kummel bey der Regierung für den Donaukreis in Ulm.

Der Oberfinanzrath Huttenried bey der Finanzkammer für den Donaukreis in Ulm.

Der Oberamtmann in Ulm, Regierungsrath
Muff.

Der evangelische Dekan und erste Stadtpfar-
rer an der Münsterkirche in Ulm M.
Majer.

Der katholische Dekan und Stadtpfarrer in
Ulm, Laiber.

Der Vorstand der Stadt Ulm, Oberbürger-
meister Wolbach.

Hiermit war die Grundsteinlegung auf
dem linksseitigen Widerlager beendet; und
nun zog die Versammlung über den zum Be-
hufe des Brückenbaues angelegten, für die
heutige feyerliche Handlung aber vollkom-
men, bequem und sicher hergestellten Donau-
steg auf das rechtsseitige Baiernsche Wider-
lager. Auch dieser Steg war mit Blu-
men und Laubgewinden behangen; auf dem-
selben über dem ersterbauten Württembergi-
schen Pfeiler waren die Namenszüge J. J.
M. M. des Königs und der Königin von
Württemberg und Fahnen mit den Wirt. Na-
tionalfarben angebracht; über dem Gerüste
des demnächst zu bauenden Baiernschen Pfei-
lers standen die Namenszüge J. J. M. M.
des Königs und der Königin von Baiern, und
Flaggen mit den Baiernschen Nationalfarben.

Das rechtsseitige Widerlager, das in glei-
cher Höhe mit dem Württembergischen auf-
gebaut ist, war mit Blumengewinden und
Baiernschen Fahnen geschmückt; der freye
Platz hinter demselben ebenfalls terrassen-
förmig hergerichtet und reinlich geordnet;
auf demselben hatte sich zuvor ein Theil der
an der Brücke arbeitenden Zimmerleute in

festlicher Kleidung und mit gezierten Werk-
zeugen aufgestellt. Auf dem mit himmel-
blauem Sammt belegten Deckquader zunächst
am Grundsteine lagen die Gegenstände, wel-
che in diesen niedergelegt werden sollten; sie
wurden von dem Königl. Baier. Commissär
den nahe stehenden Zeugen vorgezeigt. Die-
se Gegenstände waren: alle auf den Bau der
Brücke Bezug habenden Dokumente, welche
auch in den Württemberg. Grundstein gelegt
worden waren, ferner die Verfassungsurkun-
de des Königreichs Baiern und eine Beschrei-
bung von NeuUlm; alle auf Pergament ge-
schrieben, Baiernsche Münzen und Medaillen,
eine in Oberhausen bey Augsburg verfertigte
Uhr mit einem schönen in Augsburg gemach-
ten bronzenen Gehäuse; zwey Flaschen mit
rothem und weissem Weine aus Rheinbaiern
und eine Flasche mit Kern vom Jahre 1829
aus der Markung NeuUlm.

Nach Besichtigung dieser Gegenstände las
der Regierungsrath Beyschlag die Urkunde
über den Bau der Brücke und die Grund-
steinlegung auf dem Baiernschen Widerlager
laut ab, worauf theils von dem K. B. Com-
missär, theils von dem Regierungsrath Bey-
schlag sowohl diese Urkunde als die vorgenann-
ten Gegenstände in den mit Zinn ausgefüllten
Grundstein gelegt wurden, nachdem sämtli-
che Urkunden zuvor in luftleeren zinnernen
Kapseln verschlossen worden waren. Darü-
ber wurde eine Sohlenhofer Steinplatte mit
der voranbeschriebenen Zeichnung und Schrift
gelegt und das Ganze mit einem Grundstein-
deckel zugedeckt.

Hierauf hielt der K. B. Bevollmächtigte einen ansprechenden Vortrag in Beziehung auf die jetzt vorgehende feyerliche Handlung, welche er mit einem von der ganzen Versammlung wiederholten Lebehoch für den König Ludwig von Baiern und den König Wilhelm von Württemberg schloß.

Während dem wurde unter dem Geläute der Kirchenglocken, dem Donner des Geschüßes und den Tönen der Musik unter der Leitung des Regierungsraths Beyschlag der Deckquader, mit der vorerwähnten Aufschrift versehen, und auf dieselbe Weise, wie es zuvor auf der Wirtemb. Seite geschehen war, auf den Grundstein gewälzt und darauf festgemauert; und endlich dieser Stein von beyden K. Commissarien und den K. Baiernschen Zeugen mit dem silbernen Hammer berührt. Diese Zeugen waren:

Der Oberbaurath Pertsch aus München.

Der Regierungsrath Beysler aus Augsburg.

Der Landrichter und Polizey-Commissär in Neullm, Hummel.

Der Rentbeamte in Günzburg, Gietl.

Der Forstmeister in Günzburg v. Hoffnaas.

Der Bezirks-Ingenieur in Dillingen, Lebender.

Der Ingenieurpracticant Rüber in Augsburg.

Der Pfarrer Blankenhorn von Burlafingen.

Der Pfarrer Riedel von Pfuhl.

Der Landrath Müller von Oberfahlheim, und an der Stelle des abwesenden Gemeindevorstehers Hug in Neullm, der Gemeinde-Bevollmächtigte Gebhard daselbst.

Nach diesem wurden der silberne Hammer und die silberne Mauerkeule von den beyden

Königl. Commissarien dem Kreisbaurath Bähler als Geschenk übergeben, zugleich erhielt derselbe aus den Händen des K. B. Commissärs ein verschlossenes Königliches Schreiben.

Endlich wurde von dem Regierungsrath Beyschlag folgendes geschriebene Gedicht an die Zeugen ausgetheilt:

Ueber den grünlichen Strom wölbt sich die bindende Brücke,

Daß sie die Städte vereint, Neues und Altes verknüpft;

Glücklicher Wandel der Zeit, kein Volkwerk trennt hier die Völker,

Eine Linie nur scheidet, und die nur gedacht.

Auf der Brücke tragenden Bögen reicht die Hände

Herzlich der Baier, und so faßt sie Württembergs Sohn.

Fröhlich finden sie sich, wenn Einen die Frende besucht,

Bruderlippen beneht immer der gleiche Vokal.

Fürsten entfesseln den Handel, die Völker schmücken die Schaale,

Und ihr Jubel erschallt, Nachbar ruft Nachbar zu Gast.

Grüne Zweige in Lüften geschwungen, es jubelt der Baier,

Heil dem Könige! Heil jauchzet der Nachbar ihm zu.

Und so nahmen denn wirklich an diesem Feste die ganze Stadt Ulm und die nächsten Nachbarn den freudigsten Antheil; viele Tausende sahen aus den Häusern bis von den Dächern herab, aus den Gärten, von der Stadtmauer, von den Ufern und von Schiffen, die eigens deshalb in der Donau aufgestellt waren, dieser feyerlichen Handlung zu; die Meisten von den denkwürdigen sinnlichen Erscheinungen, die dieser Tag bringen sollte,

herbeygezogen; Manche — die innere Bedeutung dieser Handlung erkennend, die der spätesten Nachwelt ein Bild von den Kunstleistungen, dem Geschmacke, den Sitten, den bürgerlichen und Gewerbsverhältnissen der gegenwärtigen Zeit geben soll; Viele — aus dem schönen und festen Bau dieser in ihren schwierigsten Theilen bereits vollendeten Brücke, und aus der innigen Vereinigung zwischen den verehrten Königen der beyden Nachbarstaaten, die sich auch an dem heutigen Tage so unverkennbar aussprach, für Handel und Verkehr frohe Hoffnungen schöpfend.

Nach Beendigung der feyerlichen Handlung wurden die sämmtlichen Arbeiter an der Brücke auf dem rechtsseitigen Bauplätze im Freyen bewirtheet, welchen für ihre harte oft lebensgefährliche Arbeit dieser Genuß billig zu Theil wurde.

Im Gasthose zum goldenen Rad war ein Mittagsmahl veranstaltet, an welchem die beyden K. Commissäre, die beyden Kreisbau- rärthe, die von den K. Kommissarien zu Gast geladenen Zeugen, mehrere Civil- und Militärbearbeiter, Honoratioren der Stadt und die Bauaufseher Theil nahmen; und wobey auf das Wohl der erhabenen Monarchen und Ihrer hohen Gemahlinnen, der beyden K. Commissäre und der Baumeister frohe Trinksprüche ausgebracht wurden, und die herzlichste Eintracht und Fröhlichkeit herrschte.

2. In Folge kriegsministerieller Verfügung wird der dießjährige Pferde- Bedarf für die Artillerie und Reiterey wieder durch

die Remontirungs-Commission auf die gewöhnliche Weise eingekauft werden. Die Eigenthümer brauchbarer Pferde werden daher eingeladen, mit denselben in den hiernach bemerkten Kaufstationen, jedesmal Morgens 8 Uhr sich einzufinden, und zwar:

Donnerstag den 5 Nov. in Dehringen,

Freitag — 6 — , Hall,

Samstag — 7 — , Künzelsau,

Montag — 9 — , Niedbach, D. Amts Gerabronn,

Dienstag — 10 — , Crailsheim,

Donnerstag — 12 — , Heidenheim,

Freitag — 13 — , Ulm,

Samstag — 14 — , Blaubeuren,

Montag — 16 — , Biberach,

Mittwoch — 18 — , Rißlegg, D. Amts Wangen,

Donnerstag — 19 — , Ravensburg,

Freitag — 20 — , Altshausen,

Samstag — 21 — , Niedlingen,

Montag — 23 — , Münsingen,

Dienstag — 24 — , Reutlingen,

Mittwoch — 25 — , Rottenburg,

Freitag — 27 — , Nagold,

Samstag — 28 — , Böblingen,

Montag den 30 Nov. in Leonberg, sodann

Dienstag — 29 Dec. in Bernhausen, D. A. Stuttgart,

als zur Ergänzung bestimmten Kaufstätte. Die Pferde müssen wenigstens 15 Fäuste 2 Zoll groß seyn, fünfjährig, abgezähnt und dürfen das 7 Jahr nicht überschritten haben. Neben der landesüblichen Gewährleistung haften die Verkäufer auch für den Fehler des Kopf-

Bericht über die Grundsteinlegung der Herdbrücke (Ludwig-Wilhelm-Brücke) im „Ulmer Intelligenzblatt“ von 29. Oktober 1829 (StA Ulm, G 5 3 von 1829)



Bild der Grundsteinlegung 1829 (StA Ulm, F 5 Chr. Zb. 1829.10.15. Nr. 1)



Herdbrücke im Jahr 1885 (StA Ulm, G 7/2.1. Donaufront)

Die Neubaupläne aus Ulms bayerischer Zeit, welche eine Brücke geringfügig donauabwärts direkt von der Frauenstraße in grader Linie ans andere Donauufer vorsahen, unter Bewahrung des Herdbrucker Tores, scheiterten allerdings am massiven Protest der Geschäftsleute an der Herdbrucker Straße und am Übergang der Stadt Ulm ans Königreich Württemberg. Obwohl aber die Donau nun Grenze zwischen Württemberg und Bayern geworden war, war der Neubau der Brücke unabweislich geworden, zumal seit dem 1. Juli 1828 durch einen Staatsvertrag die Zollbeschränkungen zwischen beiden Ländern aufgehoben worden waren. Zusammen mit der alten Brücke wurde nun auch das einstmals schmucke Herdbrucker Tor abgerissen. Für die Zeit des Abbruchs und Neubaus war schon 1825 beim Gänstor eine sog. „Interimsbrücke“ eingerichtet worden. Die Grundsteinlegung fand mit einem doppelten Festakt auf beiden Seiten der wiederum dreibogigen, nunmehr aber vollständig aus Geislinger Kalktuff errichteten Brücke am 15. Oktober 1829 statt. Benannt wurde sie nach den Königen der beiden Staaten Württemberg und Bayern, welche die Kosten übernommen hatten: „Ludwig-Wilhelm-Brücke“. Zur schlichteren Feier der Eröffnung am 9. Juni 1832 begegneten sich auf der Brücke, begleitet von Trompetenschall und der Ulmer Bürgergarde zu Pferd und zu Fuß, von Südosten her der Frachtwagen eines Augsburger Fuhrmanns namens Baier mit dem Frachtwagen des Engelländerwirts Michael Wieland. Fortan verkehrten täglich über die Brücke: der Thurn- und Taxische Postwagen, diverse Kuriere und Staffettenreiter, der 9-sitzige Augsburger Eilwagen mit 4 Pferden (brauchte 7 Stunden bei einem Preis von 4 Gulden und 2 Kreuzern), die einfache, einspännige Post zwischen Wien über Ulm nach Paris, ebenso der Packwagen zwischen Stuttgart über Ulm nach Augsburg. An jedem Ende konnte bis 1890 die Brücke durch Tore von geschmiedetem Eisen geschlossen werden. Die Brücke wurde auf beiden Seiten der Grenze bewacht von bayerischen bzw. württembergischen Wachmannschaften, die sich übrigens des öfteren in die Haare gerieten - angeblich wegen der Rauflust

der altbayerischen Wachsoldaten. Die Grenze wurde noch bis 1945 durch einen dicken Strich mitten auf der Herdbrücke markiert, wenn auch Schlagbaum und Wachhäuschen abgerissen worden waren. Die Neu-Ulmer hatten ihre Brücke über die sog. „kleine Donau“ schon ein Jahr vorher eingeweiht. Deren für den Betrieb der Straßenbahn ab 1897 notwendig gewordener Neubau wurde bereits am 26. November 1892 dem Verkehr übergeben.